c/c 96000440 (cont.)

X Collection

INDEX

Page: 1

Barcode Number	Box Number	Total of Volumes	Call Number
LIBRARY OF CONGRESS 0 029 767 538 2	2082	22	U496.M74–U716.A15
LIBRARY OF CONGRESS 0 029 767 539 4	2083	23	U496.M75–UA710 (no. 8 in oversize box)
LIBRARY OF CONGRESS 0 029 767 540 0	2084	49	UA712 no. 1-49 (1848–Undated)
LIBRARY OF CONGRESS 0 029 767 541 2	2085A	29	UA712 no. 1-29 (1855–1943)
LIBRARY OF CONGRESS 0 029 767 542 4	2085B	15	UA712 no. 30-44 (1943–Undated)
LIBRARY OF CONGRESS 0 029 767 545 A	2088 1 BOX	24	UA712 no. 1-24 (1932–Undated) (no. 24 in oversize box)
	2087	5	UA740–UA740.A3
LIBRARY OF CONGRESS 0 029 767 543 6	2086A	29	UA741.A2 no. 1-29 (1912–40)

X Collection

INDEX

Page: 2

Barcode Number	Box Number	Total of Volumes	Call Number
LIBRARY OF CONGRESS 0 029 767 544 8	2086B	7	UA741.A2 no. 30-36 (1941-Undated)
LIBRARY OF CONGRESS 0 029 767 546 1	2089A	27	UA741.A2 no. 1-27 (1874-1941)
LIBRARY OF CONGRESS 0 029 767 547 3	2089B	10	UA741.A2 no. 28-37 (1941-Undated)
LIBRARY OF CONGRESS 0 029 767 548 5	2090A	31	UA741.A2 no. 1-31 (1930-41)
LIBRARY OF CONGRESS 0 029 767 549 7	2090B	7	UA741.A2 no. 32-38 (1942)
LIBRARY OF CONGRESS 0 029 767 550 3	2091A	23	UA741.A2 no. 1-23 (1912-42)
LIBRARY OF CONGRESS 0 029 767 551 5	2091B	2	UA741.A2 no. 24-25 (1942-Undated)
LIBRARY OF CONGRESS 0 029 767 552 7	2092A	30	UA741.A2 no. 1-30 (1925-40)

X Collection

INDEX

Page: 3

Barcode Number	Box Number	Total of Volumes	Call Number
LIBRARY OF CONGRESS 0 029 767 553 9	2092B	13	UA741.A2 no. 31-43 (1939-Undated)
LIBRARY OF CONGRESS 0 029 767 554 0	2093A	19	UA741.A2 no. 1-19 (1913-42)
LIBRARY OF CONGRESS 0 029 767 555 2	2093B	21	UA741.A2 no. 20-40

86

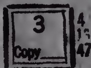
X-UA712
#30

Eingegangen
vereinnahmt
~~berichtigt~~
am 23.1.43.
unter Nr. 327



Der Offizier als Führer im Kampf gegen die feindliche Propaganda

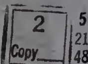
von Dr Ellenbeck
Major im Oberkommando der Wehrmacht



Januar 1943


X-UA712
#31
TATSACHEN
SPRECHEN
FÜR DEN SIEG
AHRL

Beilage zum Klerusblatt Nr. 24/1947.



Die Botschaft aus der Festung Orel

Tagebuch und Abschiedsbriefe des zum Tode verurteilten Soldaten Michael Kitzelmann.

Weihnachten 1947 ist für unser Volk düster und finster. Kein Hoffnungsschimmer auf Besserung will sich zeigen. Kommt niemand mehr, der uns wie der Engel auf den Fluren Bethlehems verkündet: *Friede den Menschen auf Erden?* In viele Herzen ist die Verzweiflung eingezogen.

Da soll uns über Weihnachten eine Botschaft beschäftigen, welche vor fünf Jahren aus der dunklen Gefängniszelle einer Festung im Osten kam. Diese Botschaft erscheint uns in ihrem Inhalt wie das Wort aus dem Weihnachts-Evangelium nach Johannes (1,5): *Lux in tenebris lucet.* Es ist ein junger Mann, der uns die lichtvolle Botschaft hinterlassen hat, ein wahrer Held, ein ganzer Christ!

Michael Kitzelmann, so heißt die heroische Gestalt, war der Sohn kerniger christlicher Bauersleute; er stammt aus Gestratz bei Lindau. Nach Absolvierung des Gymnasiums studierte er einige Semester Theologie in Dillingen, um dann mit der Billigung seines Regens Johann B. Strobl zum Lehrerberuf hinüberzuwechseln. Im Jahre 1938 trat er in die Wehrmacht ein; er wurde zum Offizier befördert.

Mit Abscheu und Haß gegen den Nationalsozialismus zog er 1939 ins Feld. Das Hakenkreuz auf seiner Uniform war ihm eine seelische Belastung. Als in wenigen Tagen im Mai 1940 das im Ersten Weltkrieg nicht bezwungene Frankreich unter dem Ansturm der Hitler-Armeen zusammenbrach, da tat der junge Leutnant Kitzelmann einem Studienfreunde gegenüber den Ausspruch: „Wenn diese Lumpen siegen, dann kann und will ich nicht mehr leben!"

Der tapfere Kompanieführer Kitzelmann hat selbst zu diesen Siegen beigetragen: Unter fast unmöglichen Verhältnissen erstürmte er mit seinen Jägern die steile Uferwand eines Flusses; die soldatische Leistung sollte unter Nennung seines Namens in der deutschen Presse verherrlicht werden; er mußte selbst eine Schilderung des Falles geben, aber er sollte, das verlangte der Kriegsberichterstatter, eine unwahre Bemerkung über den Führer einfügen; das Propagandaministerium hatte für solche Bravour-Leistungen angeordnet, daß sie in der Presse nur als Ausfluß der Begeisterung für den „Führer" dargestellt werden durften. Der 26jährige Soldat weigerte sich, diese Unwahrheit in die Welt zu setzen und verzichtete lieber auf die Verbreitung seines Ruhmes.

Die gleiche Geradheit und Unerschrockenheit bewies unser Landsmann bei einem Offiziersessen. Damals war das tägliche Gespräch der Soldaten der merkwürdige Kontrast, welcher in der Tatsache lag, daß einerseits angeblich zur Unterbindung des Fraternisierens mit der Bevölkerung die Teilnahme an einem französischen Gottesdienst verboten



OFFIZIER

IM GROSSDEUTSCHEN

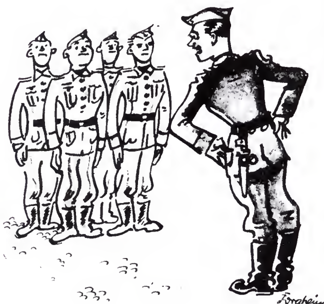
HEER

MERKWORTE FÜR DIE BERUFSWAHL

KRIEGSAUSGABE

Lorenz Strobl

Verflixt und zugenäht!



Studie

Einzelausbildung und Gefechtsdrill des Kradschützen im Rahmen der Gruppe

von

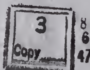
Stephan
[illegible]

([illegible] gedruckt)

Verlag „Offene Worte“, Berlin W 35

Auch ein armes Vaterland kann dankbar sein

Dem deutschen Soldaten des Welt-
krieges und den Seinen zugeeignet





Herausgegeben von der Reichsorganisationsleitung
Abteilung Kriegsopferversorgung

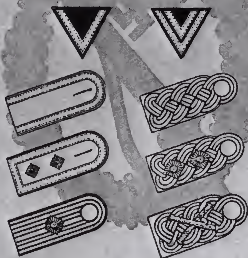
Jos. C. Hubers Verlag / Diessen vor München

241

X-UA712 #37

Preis 0,50

Abzeichen und Uniformen des Heeres





Heinz Denckler-Verlag-Berlin C·2

#38

Wir Gefangenen
und
die Not der Heimat.

Ein Wort an die aus Frankreich heimkehrenden Kameraden.

Herausgegeben von

W. Frhr. v. Lersner
Rittmeister a. D.



Der
Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener
gewidmet.

Armee und Sozialismus

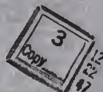
Deutsche Heeresreform

Reichswehr und Miliz

Von

Albert Winter





Selbstverlag Albert Winter, München 9
Aignerstraße 26d/II M

Deutschlands Dank

an seine gefallenen Reserve-Offiziere.

Ein zeitgeschichtliches Dokument aus den Jahren 1920-1932
in persönlichen Briefen und Schilderungen ihrer Witwen.

Mit einem Geleitwort von D. Karl Hesselbacher
und einem Nachwort von Dr. Hans Grimm.



Zu beziehen durch
H. G. Wallmann, Leipzig C. 1 und jede Buchhandlung.

#40 Attachment

V Auf Druck von oben hin wurde zwar
dem Mitarbeiter im Juni 1934 endlich zum
Scheine eine Vertretung bewilligt i.R.
der N.S.K.O.V. Man nahm aber nicht
die von uns als 1. Vertreterin vor-
geschlagene Witwe welche seit 1920
die Materie bearbeitet, sondern wählte
einen Dame, die sich leicht einschüch-
tern läßt. Auch steht diese Vertre-
tung nur auf dem Papier: bis
auf den heutigen Tag wurde sie zu
keiner Beratung, Sitzung oder der-
gl. zugezogen.

Auch wir versuchen seitdem die
seit 15 Jahren betrogenen Res.offizier-
witwen, an den Führer Adolf Hitler
heranzukommen. Denn sie sind
der Auffassung, daß der Führer
der einzige Mann im deutschen
Vaterlande ist, der ihnen zu ihrem
Recht verhelfen kann u. wird!

Sie werden daher nicht ruhen,
als bis dieses Ziel erreicht ist.



Deutsche Uniformen

Verlag Moritz Ruhl · Leipzig

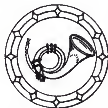
#42



Soldat mit der Kamera

Uniform-Tafeln.

FREIKORPS LÜTZOW

1813  1919

VERLAG DES FREIKORPS LÜTZOW BERLIN